

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Geegründet 1877.



Die 12spaltige Zeile oder deren Raum...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr 265 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 11. November. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Die Waffenstillstandsbedingungen und ihre Annahme. — Die Revolution.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

- Berlin, 10. Nov. (Amtlich.) Folgendes ist ein Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen: 1. Inkrafttreten 6 Stunden nach Unterzeichnung...

Der Umsturz in Deutschland.

Die Abdankung des Kaisers. Am Samstag nachmittag wurde amtlich bekannt gegeben, daß der Kaiser und Königin von Preußen...

zurüchtigen Wünsche geleitet, zu einer Einigung gelangen, müssen wir Ihnen unsere grundsätzliche Stellung zu Ihren Forderungen klar legen. Sie fordern: 1. Deutschland soll eine sozialdemokratische Republik sein...

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Der auf dem Westufer der Schelde gelegene Teil von Tournai wurde von uns geräumt und vom Engländer besetzt...

Kauf! Die neue Regierung hat die Führung der Geschäfte übernommen, um das deutsche Volk vor Märsch und Hunger zu bewahren... Gemeinliche Regierung. Berlin, 9. Nov. Die sozialdemokratische Partei hat der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angeboten...

Die neue Reichsregierung wird sich wahrscheinlich folgendermaßen zusammensetzen: Ebert, Reichskanzler; von den Reichstagssozialisten noch Scheidemann und Landsberg als Staatssekretäre ohne Parteikarte...

die Gardejäger und das Garde-Alexanderregiment schloß sich an und dann folgte rasch ein Truppenzug mit dem anderen. In der Chausseestraße wurde ein Arbeiter von einem Offizier getötet. Als ein Zug der Demonstranten vor die Rastkasselerstraße kam und die Uebergabe forderte, entstand beim Erbrechen der geschlossenen Tore eine Schießerei, wobei drei Arbeiter getötet, einer verwundet wurden. Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe usw. wurden besetzt und die rote Fahne gehißt. Auf dem Residenzschloß pflanzte Liebknecht persönlich die rote Fahne auf.

Die Straßen sind schwarz von Menschen. Die weißen Soldaten haben die Kokarden abgerissen. Militärautos mit Arbeitern und Soldaten, Matrosen, auch russischen Kriegsgefangenen, mit roten Fahnen usw. fahren durch die Stadt. An einzelnen Stellen der Stadt soll der Mob Minderungsversuche gemacht haben, die vom Arbeiter- und Soldatenrat bekämpft worden seien.

Ein Aufruf an die Offiziere

Der Garnison Berlin und der Vororte, gezeichnet von Offizier, Mitglied des Reichstags, Leutnant Ross, Leutnant der Auslandsabteilung der Obersten Heeresleitung, Schöckem, Leutnant, Tiburtius, Leutnant v. A. Garderegiments z. F., mahnt zur Ruhe und Ordnung und fordert die Offiziere auf, Blutvergießen zu vermeiden. Wilhelmshöfener Matrosen schicken eine Abordnung ins Lustschiff nach Berlin. Der Flugplatz Johannistal wurde von Arbeitern besetzt, damit das Lustschiff ohne Schwierigkeit landen kann. 3000 Meier Matrosen sind im Anmarsch.

Am Samstagabend fuhr ein Lazarettauto, von der Breitenstraße kommend, in den Schloßhof ein. Rückwärts des Auto im Schloßhof verschunden war, fiel plötzlich ein Schuß und man sah eine große Rauchwolke am Eingang des Marstallgebäudes aufsteigen. Während man noch darüber diskutiert, ob der Schuß aus dem Marstall oder vielleicht von Seiten eines Soldatenratsoldaten gefallen war, wurde nach der Information des Soldatenrats ein weiterer Schuß vom Marstall aus abgegeben und als ob dies das Signal zu einer generalen Schießerei sei, setzte im nächsten Augenblick aus dem Keller, dem 1. und dem 2. Stockwerk des Marstallgebäudes ein heftiges Maschinengewehrfeuer ein. Die große, nach Tausenden zählende Menge ergriff panikartig nach allen Seiten die Flucht und zwischen den Mannschaften des Soldatenrats und der verfeindeten Besatzung des Marstallgebäudes entwickelte sich ein 10 Min. langes Feuergefecht. Nachdem die Mannschaften des Soldatenrats, die hinter dem Begasbrunnen Aufstellung genommen hatten, ihre Munition verbrauchten hatten, zogen sie sich zurück und warteten Verhärzung ab. Als diese nach einer halben Stunde eintraf, wurde eine Attacke gegen den Marstall vorgenommen, die gegenwärtig noch andauert.

Berlin, 10. Nov. (Meldung des A.S.M.) Samstag mittag 1 Uhr wurde das Jellengefängnis in Moabit durch bewaffnete Arbeiter und Soldaten erklammert. Dann wurden unter Hinzuziehung des Abg. Co hn die Kisten geprüft und daraufhin der größte Teil der Gefangenen, darunter der Hauptmann v. Beerfelde und Generalkommandant Rintow, freigesetzt. Gegen 6 Uhr abends begab sich ein Zug Matrosen nach dem Strafgefängnis in Tegel, wo 200 Militärstrafgefangene in Freiheit gesetzt wurden.

Berlin, 9. Nov. Die Büros der Telegraphen-Union wurden heute abend von einer Abordnung des A.S.M. besetzt.

Berlin, 10. Nov. Der Abg. Haase teilt mit, daß die Garzifronten Oberbayern und Potsdam in den Händen des A.S.M. sind.

Berlin, 9. Nov. A.S.M. haben sich in allen westlichen Teilen des Reichs gebildet. Aus dem Osten liegen

Meldungen vorerst aus den Regierungsbezirken Barmen und Bromberg vor. Die Bewegung verläuft in ruhigen Bahnen. In Darmstadt in Hessen als deutsche Republik ausgerufen worden. Im Oldenburgischen haben in den Garnisonstädten und in den Bezirken die A.S.M. die Gewalt in der Hand.

Berlin, 9. Nov. Aus Brunshäute meldet der Nordische Kurier vom 8. November: Der Bewegung in Kiel haben sich die Matrosen der hier liegenden Großkampfschiffe „Bojen“, „Hirseland“, „Kassow“ und „Oldenburg“ angeschlossen.

München.

München, 9. Nov. Die „Münchener Arbeiter Nachrichten“ wurden zum Veröffentlichungsblatt des Arbeiter- und Soldatenrats erklärt.

Gestern nachmittag wurde die republikanische Regierung gebildet, die sich folgendermaßen zusammensetzt: Präsident und Minister des Äußeren: Kurt Eisner; Kultusminister: Hoffmann; für militärische Angelegenheiten: Köhler; Minister des Innern: Auer; Verkehrsminister: von Fraunhofer (der frühere Verkehrsminister); Justizminister: Timm; Finanzminister: Professor Jaffe; Minister für soziale Angelegenheiten: Unterleitner, und Polizeipräsident von München: Steiner.

München, 9. Nov. Die Mitglieder der Zentralpartei Dr. Heim und Dr. Schlittenbauer haben sich bereit erklärt, an der Organisation des Ernährungswesens sich zu beteiligen. Die vom Soldaten- und Arbeiterrat gewählten Minister haben heute die Leitung der Geschäfte übernommen. Die königliche Familie befindet sich jetzt im Schloß Willythurn am Chiemsee. Die Königin ist infolge der Anfechtung schwer erkrankt.

Augsburg, 9. Nov. Der gestern in Augsburg gegründete Arbeiter- und Soldatenrat hat eine Proklamation an die Bevölkerung der Stadt Augsburg erlassen, in welcher er zusagt, für Ruhe und Ordnung zu sorgen und unter allen Umständen Ausschreitungen nicht zuzulassen. Der Kommandant der Garnison Augsburg, Generalleutnant Demig, ist von seinem Posten zurückgetreten. Der Regierungspräsident von Schwaben, von Braun, erklärte auf Ehrenwort, bis zur vollen Klärung der Verhältnisse auf seinem Posten zu bleiben und nichts gegen den Arbeiter- und Soldatenrat zu unternehmen.

Kempten, 9. Nov. Eine Abordnung des Arbeiter- und Soldatenrats von München traf gestern nachmittag ein. Auch hier wurde ein Arbeiter- und Soldatenrat gegründet.

Nürnberg, 9. Nov. Die Stadt befindet sich seit gestern abend halb 10 Uhr vollständig in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrats. Heute vormittag wurde das Generalkommando vom Arbeiter- und Soldatenrat militärisch besetzt.

Stuttgarter, 9. Nov. Wie verstanden, wird das Gesamtministerium zurücktreten, um einer Volksregierung in Baden Platz zu machen.

Für Sonntag ist von sämtlichen Parteien, einschließlich der Konservativen, eine große Versammlung anberaumt, die auf die Stärkung der Einheit des deutschen Volks hinarbeiten soll.

Mannheim, 9. Nov. Hier hat sich ein A.S.M. gebildet, der die Kommandantur und den Bahnhof besetzt hat. Für Montag ist ein Generalkriegsgericht festgesetzt. In Ludwigs hafen fanden große Demonstrationsversammlungen statt.

Berlin, 10. Nov. Der „Berl. Volksanzeiger“, bisher im Besitz der Schwerindustrie, ist von den Spar-

maßnahmen übernommen worden unter dem Titel „rote Wache“. Die Nordd. Allg. Ztg. ist von den Unabhängigen übernommen.

Das Gerücht, daß deutsche Seestreitkräfte sich der englischen oder französischen Flotte angeschlossen hätten, umkehrt jeder Begründung.

Erlangen, 9. Nov. Die Stadt ist in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrats.

Hamburg, 9. Nov. Bei einer Schießerei wurden 4 Personen schwer verletzt. Kreuzer und 6 Nordseefischereiboote sind unter roter Flagge hier eingelaufen.

Hamburg, 9. Nov. Die Vorratssäle der besser gestellten Bewohner Hamburgs in Hardebeck, Copen- hagen und anderen Stadtteilen werden systematisch nach großen Ansammlungen von Lebensmitteln durchsucht und solche in vorfindenden Fällen beschlagnahmt.

Braunschweig, 9. Nov. Der Herzog hat abgedankt; er und die Herzogin (die Tochter des Kaisers) sind geflüchtet. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die Stadt in der Gewalt. Auf dem Schloß weht die rote Fahne.

Köln, 10. Nov. Der Gouverneur der Festung Köln teilte dem A.S.M. mit, daß er nach der Abdankung des Kaisers den A.S.M. anerkenne und seine Mitarbeit zur Verfügung stellt.

Köln, 10. Nov. Hier ist ein A.S.M. gebildet worden.

Kassel, 9. Nov. Die Stadtverwaltung hat sich den Wünschen des neugebildeten Arbeiter- und Soldatenrats unterstellt. Das Stellw. Generalkommando erklärte sich bereit, die militärische Gewalt in Kassel mit dem Arbeiter- und Soldatenrat gemeinsam auszuführen.

Essen, 9. Nov. Im ganzen Industriegebiet von Dortmund bis Duisburg sind die Bahnhöfe von Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte besetzt, die die Militärpersonen entwaffnen. Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Düsseldorf, 9. Nov. Auch hier bildete sich gestern ein Arbeiter- und Soldatenrat. Kein Streik darf den Verkehr stören. Die Umwälzung vollzog sich im allgemeinen ruhig.

Darmstadt, 9. Nov. Heute nacht wurde hier ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der alle öffentlichen Gebäude besetzt hat.

Breslau, 10. Nov. Der Chef des Stabs beim Generalkommando teilte den Vertretern der Arbeiter mit, daß das Generalkommando der Umwandlung der Verhältnisse keine Schwierigkeiten machen werde.

Leipzig, 9. Nov. Gestern nachmittag begann die revolutionäre Bewegung in Leipzig. Nach kurzer Zeit sah sich das Generalkommando, ohne daß es zu Blutvergießen gekommen wäre, zur Kapitulation genötigt, während auf den Straßen die Offiziere von militärischen Patrouillen entwaffnet und in den Kasernen ein Soldatenrat gewählt wurde.

Leipzig, 10. Nov. Wie das Leipziger Tageblatt meldet, hat der A.S.M. (Arbeiter- und Soldatenrat) zur Sicherstellung der Bekleidung für die Zivilbevölkerung beschlossen, daß die sogenannte Militärschneiderwerkstätte in Leipzig-Wohlitz, wo rund 2000 Schneider beschäftigt sind, sofort die Herstellung von Kleidern für die Zivilbevölkerung in Angriff nimmt. Es sind dort noch riesige Vorräte aller Art aufgeschapelt.

Frankfurt a. M., 9. Nov. In Frankfurt ist seit dem frühen Morgen die volkstümliche Gewalt vollständig in den Händen des Soldatenrats, an dessen Spitze Bizelektmeister Koser und Bizelektmeister Reichardt stehen. Der Soldatenrat hat den foz. Stadtverordneten Dr. Singheimer zum prov. Polizeipräsidenten und Lebensmitteldiktator ernannt.

Vermischtes.

Ein Kompliment.

„Philipp,“ sprach Frau Schönelein zu ihrem Mann, als sie von ihrem Spaziergang zurückkehrte, „ich habe heute ein schönes Kompliment für dich zu hören bekommen.“

Herr Schönelein legte die Zeitung hin, drehte seine Schnurrbartspitzen nach oben, sah sehr geschmeichelt aus und meinte: „Nun, das ist doch nichts Wertwüdiges, liebe Helena, mir werden doch tagtäglich Komplimente gemacht!“

Frau Schönelein schweig und trank ihren Kaffee. „Eine Zeitung wurde überhaupt nichts gesprochen, dann begann er wieder: „Nun, wer hat sich denn so schmeichelt über mich geäußert?“

„Ach,“ lachte sie, „das wirst du niemals raten.“

„Reinst du vielleicht die schöne Frau Döring?“

„Keine Ahnung!“

„Oder Elisabeth Federlin?“ fragte er weiter.

„Bewahre!“

„Ach, nun weiß ich's! Deine Freundin, das niedliche Fräulein Süßkind?“

„Was du dir einbilst, Philipp, Editha denkt doch gar nicht an dich!“

„So,“ meinte er beleidigt, „na, wenn's ein Geheimnis ist, dann behalt es nur für dich, ich bin gar nicht dazwischen.“

„Aber ich bitte dich, wer redet denn von einem Geheimnis?“ fragte sie lieblich lächelnd. Und nachdem sie einen Schluck Kaffee getrunken hatte, fuhr sie fort: „Herr Reitermann war's, er meinte, jedesmal wenn er mich sähe, dränge sich ihm die Ueberzeugung auf, daß du einen ganz ausgezeichneten Geschmack haben müßtest!“

Philipp Schönelein stand auf, reckte die Hände in die Hosentaschen und ging auf die Veranda, um dort ungestört über das Kompliment nachzudenken.

Die Narzisse der Pflanzen.

Nicht nur bei den Menschen und höheren Tieren ist es möglich, eine Narzisse durch Anwendung gewisser Mittel einzuleiten, sondern auch die Pflanzen lassen sich wie die tierischen Organismen einschläfern, d. h. in ihrer Funktion herabsetzen. Und zwar mit es dieselben Stoffe, die auch

bei Pflanzen die Narzisse erzeugen: nämlich Koffein, Chloroform, Alkohol, Chloroäthyl, ferner Benzol, Benzol, Äther und viele Alkaloide. Das Wesen der Narzisse besteht darin, daß sie, wie gesagt, die Lebensfunktionen herabsetzt. Die Sinnesempfindungen werden schwächer, Bewegungsströmungen treten auf, und bei den mit Schmerznerve ausgestatteten Organismen dringen unter dem Einfluß des Koffeins die Schmerzen nicht mehr ins Bewußtsein. Andererseits besitzen zahlreiche Narzotika, in kleinen Dosen gegeben, die Eigenschaft — man denke an den Alkohol —, zunächst eine Steigerung der Lebensfunktionen hervorzurufen — alkoholische Erregung und Beschleunigung des Stoffwechsels —, der aber jedesmal die Herabsetzung unbedingt folgen muß. Das Wesen der Narzisse läßt sich von verschiedenen Seiten aus betrachten. Ein wesentliches Merkmal der narzotisch wirkenden Mittel ist, wie die Pharmakologen Overton und Wager vor einigen Jahren entdeckt haben, ihre Fett- oder „Lipoidlöslichkeit“. Nur diejenigen Substanzen wirken narzotisch, die dadurch in die Körperzellen eindringen, daß sie in deren Lipoidsubstanzen löslich sind. Alle diese Merkmale treffen auch für die Pflanzen zu. Zum ersten Male ist die narzotische Beeinflussung der Pflanzen bei der Rindose beobachtet worden, deren bekannte Reizbarkeit bei Berührungen — sie schlief sich dann — durch Chloroform aufgehoben wird. Auch der wichtigste Prozeß im Pflanzenleben, die Assimilation der Kohlenhydrate der Luft in Kohlenhydrate, wird durch die Einwirkung der Rindose aufgehoben. Dies ist, wie die „Naturwissenschaften“ mitteilen, sowohl für die Alge Spirulina wie für höhere Pflanzen nachgewiesen worden. Aber auch eine Steigerung des Lebensdrives kann, wie oben angedeutet, durch kleinere Mengen eines Narzotikums erzielt werden. Unter günstigen Bedingungen wird die Atmung der Pflanze größer. Zwiebeln, die während sechs Stunden narzotisiert waren, atmeten zunächst stärker, später aber schwächer als im normalen Zustand. Auf einer Atmungssteigerung und der dadurch bedingten Wachstumsregung beruht auch das von Prof. Johannsen angegebene Ketheroverfahren zum Fröhtreiben von Pflanzen, wonach die Ruhezeit der Knospe um 6-8 Wochen durch 13-tägige Narzotisierung werden kann. Ferner können auch eben ausgescherte Gerstenkörner durch Ketheroverfahren noch an der

Blüttpflanze zum Ausreifen gebracht werden. Die Rindose ist also nicht, wie man meinen könnte, ein Spezialfall der höheren Organismen, sondern eine allgemeine biologische Erscheinung in der gesamten Natur. 222

Hauswirtschaftliches.

Das Aufbewahren von Speisewiebeln im Haushalle.

Sobald die pflanzenmäßig und zartfleischigen Zwiebeln durch Absterben des Krautes ihre Keife anzeigen, werden sie aus dem Boden genommen, gut von der Erde gereinigt und in der Sonne zum Trocknen ausgelegt. Ist dies nach mehrmaligem Umlagern in einigen Tagen geschehen, nimmt man sie zu Bündeln von 30 und mehr Stück an den aufgetrockneten Stengelteilen zusammen, um sie an luftiger und sonniger Stelle des Vorratbodens aufzuhängen. Es genügt hierbei die praktische Vorsicht, die Zwiebeln von Zeit zu Zeit ordentlich umzuschütteln, damit sich keine Fäulnisse bilden.

Sind jedoch größere Bestände vorhanden, so werden diese vorteilhafter auf dem Hausboden auf Lattegerüsten oder Bretterstegen in dünnen Schichten ausgebreitet und so lange und so oft in den Lagerungen gewendet, bis sie schließlich ordentlich aufgetrocknet sind. Für den täglichen Verbrauch ist es vorteilhaft, die Zwiebeln mit den verbliebenen Blattresten zopfartig — d. h. mit den kleinsten beginnend — zusammenzusetzchen und dann je nach Bedarf bequem zu verwenden.

Der Zwiebelvorrat ist während der Lagerungsdauer vor Feuchtigkeitsbeeinflussung zu schützen und muß dem Luftwechsel möglichst ungedehnt ausgelegt bleiben. Dagegen sind die Zwiebeln bei weitem nicht in dem Grad frostsensibel, wie vielfach angenommen wird, und wenn sie wirklich einmal gefrieren sollten, so hat dies auf ihre fernere küchenwirtschaftliche Gebrauchswertigkeit so gut wie gar keinen schädigenden Einfluß, sofern das Auftauen aus der Froststarre nur langsam und am besten mit dem Eintritt milder Witterung von selber geschieht, nicht aber plötzlich durch künstliche Wärmeerzeugung vorgenommen wird. In diesem Fall ist allerdings stets ein schneller Fäulnisprozeß die Folge.

Freitag, 10. Nov. Die Befehung der Festung und Garnison Metz hat heute einen U.S.R. gewählt, der sich Mitglieder der Gewerkschaften und der Bürgervereine angeschlossen. Die Umwälzung vollzog sich ruhig und ohne Unruhe. Der Gouverneur von Metz und der Polizeipräsident erklärten sich bereit, sich den Anordnungen des U.S.R. zu fügen. Ein Vertreter der Gewerkschaften erklärte, daß die Proklamation der Lothringischen Republik durch die Nachricht von der Abdankung des Kaisers abgeholt sei, da voraussichtlich eine allgemeine deutsche Bundesrepublik in Berlin errichtet werde.

Die Umwälzung in Stuttgart.

Am Samstag morgen wurde in Stuttgart der Generalfreil von den Vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts, der Sozialdemokratischen Partei Stuttgarts und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei gemeinsam verhängt. Die Arbeiterschaft strömte aus den Betrieben und zog mit roten Fahnen dem Schloßplatz zu. Um halb 9 Uhr wurde der Verkehr der Straßenbahnen eingestellt. Um 9 Uhr wurden fünf Massenversammlungen gehalten: auf dem Schloßplatz (Redner: Red. Crispian und Gewerkschaftssekretär Gertz), im Schloßhof (Abg. Keil und Hofschla), beim Schillerdenkmal, beim Kaiser Wilhelm-Denkmal und vor dem Rathaus. Es wurde dabei das nachstehende Programm der vereinigten sozialdemokratischen Parteirichtungen verhängt:

An das werktätige Volk Württembergs!

Das alte Deutschland ist nicht mehr. Ein neues Deutschland entsteht. Der Kaiser und der Kronprinz haben abgedankt. Eine einheitliche deutsche Volksvertretung unter Einfluß Deutsch-Oesterreichs soll zusammengetreten, um eine neue Verfassung zu schaffen. Wir fordern:

1. Die Einführung der Republik.
 2. Allgemeines, gleiches, geheimes, direktes Wahlrecht in Reich, Staat und Gemeinde auf der Grundlage der Verhältniswahl für alle über 20jährigen Staatsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts.
 3. Abschaffung der Ersten Kammer und aller auf Besitz und Geburt beruhenden Vorrechte.
 4. Neuwahl der Volksvertretungen.
 5. Sofortige Herbeiführung des Friedensschlusses. Abrüstung und Auflösung des stehenden Heeres.
 6. Sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und der Zensur.
 7. Freilassung aller aus politischen und disziplinarischen Gründen inhaftierten Zivil- und Militärpersonen.
 8. Aufhebung der Hilfsdienstpflicht. Durchführung aller von den Gewerkschaften verlangten Maßnahmen für die Uebergangswirtschaft, sowie des sozialpolitischen Programms der unterzeichneten Parteien und Gewerkschaften.
 9. Beilegung der Schuldfrage durch eine gesunde Finanzpolitik unter reiflicher Erörterung der Kriegsgewinne und allgemeiner Vermögensabgabe.
- Vereinigte Gewerkschaften Stuttgarts.
Sozialdemokratische Partei Stuttgarts.
Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

Nach Beendigung der Vorträge bildete sich ein ungeheurer Massenzug, der unter Vorantritt einer Musikkapelle durch verschiedene Straßen zog und auf dem Schloßplatz wieder eintraf. Sodann zogen einzelne Abteilungen vor die Kasernen und forderten sie zur Uebergabe auf. Die Soldaten ergaben sich meist ohne weiteres. Die Waffen wurden ihnen abgenommen und auf das Gewerkschaftshaus gebracht. Die Reichskolonne, in vielen Fällen beide Kolonnen wurden von den Wachen abgerufen; den Offizieren wurden die Kolonnen und die Wachen weggenommen, ebenso mußten sie die Waffe ablegen. Die Hauptwache in der Akademie wurde zur Uebergabe gezwungen. Im Militärarresthaus und im Arresthaus des Justizgebäudes wurden die Gefangenen befreit.

Ein Teil der Zugteilnehmer begab sich zum Wilhelmshaus in der Neckarstraße, auf dem die Königsbande wehte, und eine Abordnung verhandelte mit dem König.

Gegen Abend fand im Landtagsgebäude die Bildung einer republikanischen Regierung statt, die in provisorischer Weise die Verwaltung in die Hand genommen hat. Die neue Regierung erläßt folgenden Aufruf:

An das württembergische Volk!

Eine gewaltige, aber glücklicherweise unblutige Revolution hat sich heute vollzogen. Die Republik ist erklärt.

Die nächste Vertretung des Volks bildet der aus den freien Gewerkschaften, der sozialdemokratischen Partei, der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei und dem Arbeiter- und Soldatenrat berufene Arbeitsausschuß, dem sich General v. Ebbinghaus mit seinem Offizierskorps zur Durchführung der erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zur Verfügung gestellt hat. Die genannten Körperschaften werden geeignete Sachleute für die Fortführung der Verwaltungsgeschäfte heranziehen ohne Rücksicht auf ihre politische oder religiöse Gesinnung.

Die Regierung ist provisorisch und betrachtet es als ihre erste Aufgabe, eine konstituierende Landesversammlung auf Grund der in unserem Programm bekanntgegebenen Wahlrechtsforderungen vorzubereiten.

Die Regierung wird eine umfassende Amnestie erlassen.

Für den Schutz von Leben und Eigentum

Vorläufe getroffen. Die Soldaten erwarten von dem ihnen gewählten Soldatenrat.

Von den öffentlichen Beamten, insbesondere dem Personal der Verkehrrsanstalten, erwarten wir, daß sie weiter ihre Schuldigkeit tun.

Freies Versammlungs- und Vereinsrecht für alle Zivil- und Militärpersonen gewährleistet.

Es werden umfassende soziale Reformen vorbereitet.

Die Bevölkerung der übrigen Gemeinden des Landes fordern wir auf, sich dem von der Stuttgarter Bevölkerung gegebenen Beispiel anzuschließen und in den wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen zur Landeshauptstadt keine Störungen eintreten zu lassen.

Stuttgart, 9. Nov. 1918.

Die provisorische Regierung:
Vorstand: Bloß, Crispian. Auswärtiges: Bloß.
Inneres: Crispian. Arbeitsministerium: Lindemann. Finanzen: Talheimer. Kult: Heymann. Justiz: Rattinat. Krieg: Schreiner.

In einer Versammlung, die abends 8 Uhr im Siegelhaus stattfand, machte Land- und Reichstagsabg. Keil von den Geschehnissen des Tages Mitteilung. Der Tag sei kein Tag von langem Reden, sondern des Handelns gewesen. Die sachliche Wiedervereinigung der getrennt gewesenen Arbeiterorganisationen sei vollzogen. Der Arbeitsausschuß der drei Organisationen habe einen engeren Ausschuß gebildet, dem Keil, Crispian und Rattinat angehörten. Dieser Ausschuß begab sich zu der eben erst gebildeten neuen Staatsregierung. Ministerpräsident Dießing kam eben vom Wilhelmshaus, wo er mit dem König eine Beratung hatte, in welcher der König der Einberufung einer verfassunggebenden Landesversammlung zustimmte. Der König habe, wie Dießing mitteilte, ausgesprochen, daß seine Person kein Hindernis für die von der Mehrheit des Volks gewünschte Entwicklung sein werde. Keil habe geantwortet, daß bis zur Berufung der Landesversammlung die Arbeit der hiesigen Kundgebung entscheidenden Einfluß auf die Regierung haben müßten. Die Frage sei indes bereits entschieden. Der engere Ausschuß sei der Ansicht gewesen, daß sich weitere Verhandlungen mit der Regierung erübrigen, daß vielmehr sofort die provisorische Regierung zu bilden sei. Darauf sei diese Regierungsbildung unverzüglich erfolgt und die

Republik erklärt worden.

Der neuen Regierung drohen noch Gefahren von ihren Gegnern, auch dieser vom Lande. Moralisch und rechtlich werden die Schuldigen an dem Weltkrieg zur Rechenschaft gezogen werden, desgleichen die, die Geldvorteile hatten. Es gelte aber: Nicht nur Umsturz, sondern auch Aufbau.

Aufruf des Soldatenrats.

Der Soldatenrat ermahnt in einem Aufruf, strenge Mannszucht einzuhalten. Wer plündert, soll handrechtlich erschossen werden. Die Soldaten erhalten das freie Vereins- und Versammlungsrecht. Das Strafrecht der Vorgesetzten und die Kriegsgerichte werden aufgehoben. Vorgesetzte können auf Weisungsbeschluss der Untergebenen entsetzt werden. Außer Dienst gibt es keine Vorgesetzte.

Das stellv. Generalkommando ist bereit, seinen Dienst im Einvernehmen mit dem U.S.R. (Arbeiter- und Soldatenrat) weiterzuführen. Vorsitzender des Soldatenrats und Volkskommissar (Minister) für Heerwesen ist Offiziersstellvertreter Schreiner, 2. Vorsitzender Gefreiter Böhmke.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat seinen ständigen Sitz im Landtagsgebäude genommen. Bei Anbruch der Nacht fuhrn zahlreiche mit Arbeitern und Soldaten besetzte Kraftwagen auf das Land, um in den Garnisonsorten den Sicherheitsdienst einzurichten.

Aus dem Lande wird gemeldet, daß in Heilbronn, Ultingen und Göttingen die Republik ausgerufen wurde.

Kundgebung der Staatsregierung.

In letzter Stunde hatte noch der König in Uebereinstimmung mit der neuen Staatsregierung die Einberufung einer verfassunggebenden Landesversammlung angedeutet, die durch allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahl der württ. Staatsangehörigen über 24 Jahren beiderlei Geschlechts gebildet werden sollte, um dem Staat eine Verfassung auf demokratischer Grundlage nach den Bedürfnissen der Zeit zu geben. Der König erklärt, daß seine Person niemals ein Hindernis der von der Mehrheit des Volks geforderten Entwicklung sein werde. Aber nur wenn die Ordnung aufrecht erhalten bleibe, könne die Gefahr der Hungersnot und des feindlichen Einbruchs vermieden werden. Die Kundgebung trägt außer der Unterschrift der Königs diejenige der Minister Dießing, Kiene, Hieber, Lindemann, Bistorius und Köhler.

Neues vom Tage.

Einmarsch der Feinde?

Berlin, 10. Nov. Der deutsche Gesandte im Haag und in Brüssel berichtet, daß nach ganz zuverlässigen Nachrichten aus Ententekreisen die Entente mit einem bolschewistischen Deutschland keinen Frieden schließen würde, weil sie in einem solchen Staate keine Regierungsgewalt finden würde, deren Autorität und Dauer genügend verläßt wäre. Die Entente würde sich berufen fühlen, in diesem Falle in Deutschland einzumarschieren und in Deutschland Ordnung zu schaffen.

Hamburg, Generaldirektor A. Ballin ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Amliches.

Bestimmung der württ. Landespreiskstelle.

8. Lstz. der auf Grund der Bundesratsverordnung über die Genehmigung von Erzeugnissen vom 7. März 1918 (R.G.B. S. 113) und der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über die Genehmigung von Erzeugnissen vom 16. Mai 1918 (Staatsanz. Nr. 116) erteilt.

Genehmigungen.

Bierersatz-Getränk „Labe“, Hersteller: Ulmer Brauerei-Gesellschaft Ulm	1 l	40 ¢
„Hoptengold“, Hersteller: Brauerei Franz Stuttgart	offen 1 l	12 ¢
Limonen-Grundstoff mit Orangenaroma, künstlich hergestellt, Hersteller: Hermann Eiter u. Co., Sigmaringen, Hersteller-Verkaufspreis	1 kg	7 ¢
Limonen-Grundstoff mit Apfelaroma, künstlich hergestellt, Hersteller: H. Eiter u. Co. Sigmaringen,	1 kg	6 ¢ 75 ¢
Limonen-Grundstoff mit Zitronenaroma, künstlich hergestellt, Hersteller: H. Eiter u. Co., Sigmaringen,	1 kg	7 ¢ 50 ¢
Limonen-Grundstoff mit Himbeeraroma, künstlich hergestellt, Hersteller: H. Eiter u. Co., Sigmaringen,	1 kg	6 ¢ 85 ¢
Limonen-Syrupersatz mit Apfelaroma, künstlich hergestellt, Hersteller: H. Eiter u. Co. Sigmaringen, Hersteller-Verkaufspreis	1 kg	82 ¢
	Einhandels-Verkaufspreis	1, 1 ¢ 05 ¢
Limonen-Syrupersatz mit Orangenaroma, künstlich hergestellt, Hersteller: H. Eiter u. Co., Sigmaringen, Hersteller-Verkaufspreis	1 kg	82 ¢
	Einhandels-Verkaufspreis	1, 1 ¢ 05 ¢
Limonen-Syrupersatz mit Zitronenaroma, künstlich hergestellt, Hersteller: H. Eiter u. Co., Sigmaringen, Hersteller-Verkaufspreis	1 kg	82 ¢
	Einhandels-Verkaufspreis	1, 1 ¢ 05 ¢
„Scharfs Neues Kriegsbodpulver“, Hersteller G. Scherr, Stuttgart,	1 Beutel	15 g 10 ¢
		25 ¢
		40 ¢
Bodpulver, Hersteller: M. Meier, Stuttgart	12 g	12 ¢
„Werner's Kriegsbodpulver“, Hersteller Ludwig Werner, Stuttgart	50 g	30 ¢
	100 g	60 ¢
Krani Grobchnitt Tabakmischware Krani Fabrik für Pfeifen- und Zigarettenfabrik, Berlin,	60 g	80 ¢
Tabakähnliche Ware Mezieda (Grobchnitt) Hersteller Hugo Barber, Stuttgart	50 g	60 ¢
Fußbodenpräparat Marke „Bodenfreund“ Hersteller Ernst Bozelmann, Heilbronn a. N.	1 kg	1 ¢ 20 ¢
Tranolin Schubert (Rachtrag) Hersteller Karl Genter, Göttingen, in Blech, brutto	85 g	50 ¢
	brutto	145 g 75 ¢

Stuttgart, den 18. Okt. 1918.

Landesnachrichten.

Altensteig, 11. November 1918.

Das Eisenerz hat erhalten Jakob Luy, Bauer in Ettmamsweiler, Inh. der Südb. Verb. Med.

Unglücksfall. Samstag Nacht ist auf der Straße Ebbhausen-Berneck ein unbeleuchtetes Fuhrwerk von Ebbhausen vom Zug angefahren worden. Das Pferd wurde schwer verletzt und mußte erschossen werden. Sonst scheint ein größerer Schaden nicht entstanden zu sein.

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
sind zeitgemäß

Die Edelgas-Füllung ermöglicht höchste Ausnutzung des Stromes.

In Altensteig zu haben bei Joh. Müller Söhne.

Der Ledermangel in der Landwirtschaft.
 Ueberall beklagt man sich über die Art und Weise, wie seitens der Kriepelberggesellschaften in Berlin für die Verteilung von Leder für das Publikum gesorgt ist. Vor allem aber beklagen sich die Landwirte, deren Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden kann. Es wird nach der Erklärung von Sachverständigen ein ungeheurer Vorrat an Leder aufbewahrt. Die Landwirte können nun einmal ohne tüchtiges Lederzeug nicht ackern und nicht arbeiten. Und jetzt ist sogar verfügt worden, daß vom 19. Oktober ab die Gewährung von Groß-Biehsluten für die Landwirtschaft aufgehoben ist. Die Gerber durften bisher im Monat acht Stück Häute in Höhe gerben, die ihnen von ihrer Kundschaft aus privaten und Koffschlachten angeliefert wurden. Das hat nun aufgehört. Ohne die Berliner Kontrolle erhält jetzt niemand auch nur ein Zentimeter Leder. Ein Ausgleich wird nur dadurch geschaffen, daß den Gerbern etwas mehr Häute offiziell zur Gerbung zugewiesen werden soll. Es reicht aber jetzt nirgends mehr. Es war ein Fehler, daß man die Landwirtschaft nicht vorher befragt hat, die vor allen anderen plant, einen Anspruch auf Leder zu haben.

Calw, 9. Nov. (Zur Stadtschultheißenwahl.) Die Vorstellung der Bewerber für die Stadtschultheißenstelle soll am Sonntag den 17. Nov. nachmittags 3. Uhr im „Habschen Hof“ stattfinden. Die Meldefrist läuft am Montag ab. Als offizielle Bewerber haben sich bisher gemeldet: Reg.-Assessor Dreuh von Ehingen; Schultheiß Fuak von Rohraden (M. Gansstatt); Ratsschreiber Gühner von Untertürkheim; Schultheiß Rat von Lustnau (M. Tübingen). Die Bemühungen, den früheren Stadtplieger Herrn Schultheiß Dreher von Weil im Dorf zur Bewerbung zu bewegen, waren nicht von Erfolg begleitet, weil Herr Dreher dem dringenden Wunsch der dortigen Bürgerchaft, um Beibehaltung seines Amtes, nachgab.

Freudenstadt, 8. Nov. Wie verlautet, hat Reichstagsabgeordneter Piesch in g. sein Reichstagsmandat für den 8. würt. Reichstagswahlkreis (Freudenstadt-Sulz-Horb-Oberndorf) niedergelegt.

Handel und Verkehr

Alpirsbach, 8. Nov. Das Gasthaus z. Waldhorn seitlich zur Schwandenbrauerei gehörig, ging durch Kauf an den langjährigen Bäcker Friedrich Jäckle über.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 10. 11., abends. (Amstsch.) Von der Westfront nichts neues.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes angenommen. — Eine neue Note nach Washington unterwegs.

WTB. Berlin, 10. Nov. (Amstsch.) Heute Morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Weisungen sind der Friedensdelegation gegeben worden.

Heute Nacht ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gef. u. t. worden:

Herr Staatssekretär! Ueberzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale, hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Ver. Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden wieder herzustellen. Dieser Frieden sollte den Grundsätzen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller streitigen Fragen und eine dauernde Versöhnung der Völker zum Zweck haben. Der Präsident hat fernher erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volk Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten.

Nach einer Blockade von 50 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abnahme der Verkehrsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungsfrage Deutschlands zu einer verzweifelten gestalten und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten.

Wir müßten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson feierlichst und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volk das Gegenteil der Befürwortung erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Wiederaufbau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Rechtsfrieden verbürgt.

Die deutsche Regierung wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vernichtenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes: S o l f.

An die Soldaten.

WTB. Stuttgart, 11. Nov. Sämtliche Soldaten haben sich unverzüglich zu ihrem Truppenteil zu begeben. Nichtbefolgung wird strengstens bestraft.

Der Soldatenrat gez. G e m a n n.

WTB. Köln, 11. Nov. Wie der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat zuverlässig erfährt, hat Hindenburg in einem Telegramm an die neue Regierung sich mit der Armee zu ihrer Verfügung gestellt, um ein Chaos zu vermeiden. WTB. Berlin, 11. Nov. Dem Vorwärts wird aus Dresden gemeldet: Der sächsische König ist abgelehrt.

WTB. Hamburg, 11. 11. Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Der Großherzog von Oldenburg ist abgelegt worden.

WTB. Berlin, 11. Nov. Der Kriegsminister und der Unterstaatssekretär haben folgenden Erlaß an die stellvertretenden Generalkommandos gerichtet. Im Interesse des Allgemeinwohls muß von jedem Offizier verlangt werden, daß er auch unter den jetzigen Verhältnissen seinen Dienst nach besten Kräften weiter versteht. Die Sicherheit und Ordnung, sowie die Volksernährung können nur gewährleistet werden, wenn alle Kraft hierzu vereint. Allen Befehlen des stellv. Generalkommandos ist auch weiterhin Folge zu leisten. Ueber Bildung von Solda erwäten folgt Weisung.

WTB. Gera, 11. Nov. Fürst Heinrich XXVII von Reuß j. U hat sich für und sein Haus den Verzicht auf den Thron ausgesprochen.

WTB. Berlin, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: In Maastricht sind in Automobilen der frühere Kaiser und die Kaiserin und der Kronprinz eingetroffen und erwarten dort die Entscheidung der holländischen Regierung über ihre Zulassung in Holland.

WTB. Berlin, 10. Nov. Der Kaiser ist mit 10 Herren Besolge in Arnheim in Holland eingetroffen u. wird dort in der Villa des Baron Bentinck Wohnung nehmen.

WTB. Berlin, 10. Nov. Sämtliche Kriegsgesangene dürfen am heutigen Sonntag zum erstenmal frei ausgehen.

Mutmaßliches Weiter.

Der Luftdruck nimmt kräftig zu. Am Dienstag und Mittwoch ist Aufbesserung zu erwarten.

Druck und Verlag von W. Rieker'schen Buchdruckerei Altenstein für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XII. (R.W.) Armeekorps.

Auf Grund des § 9 b des preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung und dem Reichsgesetz vom 11. Dez. 1915 verfüge ich hiermit die Beschlagnahme der Nr. 1 und etwa folgender Nummern der von dem angebl. Stuttgarter Arbeiter- und Soldatenrat unter der verantwortlichen Leitung von Fritz Räck herausgegebenen Zeitschrift „Die rote Fahne“.

Gleichzeitig verbiete ich das Erscheinen und die Verbreitung der „Roten Fahne“, sowie jeder anderen Druckschrift, die dazu bestimmt ist, die „rote Fahne“ zu ersetzen. Den Druckereien wird untersagt, die „rote Fahne“ oder eine sie ersetzende Druckschrift herzustellen.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Verfügung werden, wenn die bestehenden Befehle keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, nach § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Druckereien haben die Schließung des Betriebs zu gewärtigen.

Stuttgart, den 8. November 1918.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schaefer.

Neuweiler, 10. Nov. 1918.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike

am Sonntag Morgen um 9 Uhr unerwartet rasch im 22. Lebensjahre nach nur 4 tägigem Krankenlager gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

die Eltern:

Friedr. Schanz, Dreher und Frau Barbara geb. Schnaible

der Bruder:

Friedr. Schanz u. Frau Katharine geb. Seid mit Kindern Frida und Paula.

Beerdigung findet Dienstag, 12. Nov., mittags um 1 Uhr.

3000 Mark

sind sofort gegen gute Sicherung auszuleihen.

Von wem? — laut die Erg. d. Bl.

Gewerlicher.

Einen 8 Monate alten

Stier

hat zu verkaufen

Karl Schleich.

1. Wie entfernt ist den beißenden Tabakgeschmack? zugleich Anleitung zum Zeige. 21. - 20. Tausend. 2. Selbstsch. v. Haren, Haren, Kautaback. 12. - 17. Tausend. 3. Verarbeiten der Tabakpflanzen zu

Pfeifentabak

51. - 80. Tausend
 leichte Anleitungen, je 80 Pf.

Beize für Tabak u. Erjag

(ähnl. Boringschem.) leicht M. 1.20 mittel M. 2.50 stark M. 2.90. Jede Packung reicht für 5 Pfd. Tabak. Alle Preise inkl. 20%

G. Weller, Adrath (Hhd.)

Kräftiges

Mädchen

auf 15. Nov. gesucht nicht unter 18 Jahren von

Fran Bahnhofsverwalter

Lann, Ragold,

Bahnhof.

Verbessert wird jede

Handschrift

Handelskurse für alle Berufe, Engl., franz., amerikan. Buchl., Mandarisch., Japanisch. Leicht, gut, in 10 Minuten. Gander, in Stuttgart.

Mietverträge

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdg.

Pfalzgrafenweiler.

Wegen Entbehrlichkeit sehe ich meine beiden, zum Langholzführen besonders geeigneten



Pferde

dem Verkauf aus

Hermann Fezer, Dampfägewerk.

Wart.

Ein Paar junge mächtige

Zugtiere

verkauft

Johannes Herter

Altenstein.

Tierkörper-Melasse

Leinkuchen-Schrot

Leimgallerte-Futter

Strohkraftfutter

Rochsalz, Viehsalz

empfiehlt zu billigsten Preisen solange Vorrat

E. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Bestellungen auf

Dung-Salz

zur Lieferung Februar und März werden jetzt schon erbeten von

Obigem.

